

### NEWS DIGEST

**Top Stories – Seiten 1 und 2**  
**Sachwertinvestments**  
**18 offene Immobilienfonds in Abwicklung** – durchschnittlicher Verlust seit 2008 liegt bei 22 Prozent.

**Ombudsstelle:** Ehemaliger bsi-Geschäftsführer **Eric Romba** übernimmt den Vorstandsvorsitz.

**Dextro-Studie:** Geplante Emissionsvolumina bei alternativen Investmentfonds steigen.

**Produkte – Seite 3**  
**Sachwertinvestments**  
**RWB** legt weiteren Private-Equity-Dachfonds auf.

**Investmentfonds**  
**Allianz GI** bietet Fondsalternative im Niedrigzinsumfeld.

**Universal-Investment** startet Absolute-Return-Fonds für britischen Fondsmanager.

**Lupus alpha** erweitert Produktpalette für Wandelanleihen.

**Unternehmen – Seiten 4 und 5**  
Veränderungen im Vorstand des Emissionshauses **MPC Capital**.

Finanzvertrieb **JDC Group** bekommt neuen Großaktionär.

**Ökorenta** mit eigener Kapitalverwaltungsgesellschaft.

**Immac** erschließt Geschäftsfelder in den USA und kündigt erste US-Fonds an.

**Performance-Berichte**  
**Inlandsimmobilien Teil 2**

**Karriere**  
Neue Aufgaben für **Christian Huber**, **Simon Bühl** und **Jacques Wasserfall**.

**Märkte – Seite 6**  
**Edelmetalle**  
**Marktkommentar:** „Drei Gründe warum steigende Zinsen gut für Gold sind.“

**Private Equity**  
Investmenthaus **Feri:** „Kein Ende des Aufschwungs in Sicht.“

**Aktienmarkt**  
**Fondsmanager:** „Investoren müssen sich an stärkere Kursschwankungen gewöhnen.“

**Tankschiffahrt**  
**Experten:** Chartisten weiterhin unter Druck.

**Für Sie gelesen – Seite 7**  
**Informationsdienst Mergermarket:** Ausländische M&A-Investitionen in Deutschland mit bestem Ergebnis seit 16 Jahren.

Gewerbeimmobilien Deutschland: **Savills** beleuchtet alternative Investmentstrategien.

Deutsche Konzerne laut **Wirtschaftskanzlei CMS** vor Investorattacken nicht ausreichend geschützt.

Prognose der **Postbank:** Immobilienpreise steigen bis 2030.

**From the Desk – Seite 8**  
Automatisierung und Finanzdienstleistungen: Unser Autor **Charles Ellis** von **Mediolanum Asset Management** klärt über verbreitete Mythen auf.

### \*\*\* TOP STORIES

#### Sachwertinvestments

## 18 offene Immobilienfonds in Abwicklung – durchschnittlicher Verlust seit 2008 liegt bei 22 Prozent

Die Finanzkrise ab dem Jahr 2008 zog zahlreiche offene Immobilienfonds in ihren Sog. Insgesamt 18 Fonds mit einem verwalteten Vermögen von rund 26 Milliarden Euro wurden geschlossen und anschließend abgewickelt. Die Rating-agentur Scope hat die Abwicklungsergebnisse dieser Fonds bis auf die Ebene einzelner Objekte untersucht. Zwar sind auch neun Jahre nach den ersten Fondsschließungen noch nicht alle Immobilien veräußert, dennoch zeigt sich bereits jetzt, wie hoch die Verluste sind und was die für das Abwicklungsergebnis wichtigsten Faktoren waren.

Einige Fonds haben seit dem 30. September 2008 mehr als die Hälfte ihres Wertes verloren. Auf der anderen Seite steht aktuell ein Fonds, der im Zuge der Abwicklung einen leichten Ver-

mögenszuwachs erzielte. Die Ergebnisse liegen in einer Bandbreite zwischen plus 0,8 Prozent beim „KanAm Spezialgrundinvest“ und minus 54,8 Prozent beim „Degi Global Business“. Der Mittelwert über alle 18 Fonds liegt bei einem Verlust von rund 22 Prozent. Wie erklären sich diese Wertverluste vor dem Hintergrund, dass es auch vor Einführung des KAGB im Jahr 2013 bereits Bewertungsvorschriften für die Fondsimmobili- en gab? Auf Anfrage von EXXECNEWS antwortet Scope-Analystin **Sonja Knorr** wie folgt: „Die Bewertungen der Fondsimmobili- en stellen grundsätzlich auf die nachhaltig erzielbaren Werte der Objekte ab und bilden nicht den Liquidationspreis

einer Immobilie ab. Die Bewertungen sind somit über die Marktphasen geglättet, was sich auch in der geringen Volatilität der aktiven Produkte widerspiegelt. Man sieht beispielsweise auch im aktuellen Immobilienmarktumfeld, dass Immobilienbewertungen nur langsam anziehen. Marktüberreibungen nach oben oder nach unten werden damit nicht so stark abgebildet.“

Eine Korrelation besteht der Scope-Untersuchung zufolge zwischen der Verlusthöhe und der Objektgröße. Dabei gilt: je größer das Objekt, desto geringer der Verlust. So konnten in der Größenklasse ab 200 Millionen Euro im Zuge der Abwicklung Wertzuwächse von durchschnittlich 1,5 Prozent erzielt werden.



Sonja Knorr

Foto: Unternehmen

Kleine Objekte mit einem Volumen von weniger als 25 Millionen Euro verloren durchschnittlich fast ein Viertel an Wert. Fondsobjekte in Japan haben mit durchschnittlich 36,3 Prozent die höchsten Verluste erlitten. Betroffen davon war vor allem der „Morgan Stanley P2 Value“. Der einzige Markt mit einem im Saldo positiven Ergebnis (plus 2,3 Prozent) war Großbritannien. Vor allem auf zwei Fonds ist das gute Ergebnis der britischen Objekte zurückzuführen: den „KanAm grundinvest Fonds“ und den „SEB Immobilienportfolio Target Return Fund“.

Die meisten Objekte der 18 Fonds in Abwicklung befinden beziehungsweise befanden sich in Deutschland (8,6 Milliarden Euro Verkehrswert) und Frankreich (5,8 Milliarden Euro). In beiden Ländern fielen die Wertverluste mit durchschnittlich 8,7 Prozent beziehungsweise 11,4 Prozent vergleichsweise

Fortsetzung auf Seite 2

**HAUCK & AUFHÄUSER**  
PRIVATBANKIERS SEIT 1796

**Gemeinsam Zeichen setzen.** Sie benötigen einen kompetenten Partner für die Umsetzung Ihres Fondsproduktes? Wir betreuen sämtliche REAL-ASSETS-Fondsprodukte in Deutschland und Luxemburg für KVG und Asset-Manager, Versorgungswerke, Pensionsfonds, Versicherungen, Family Offices und Stiftungen. Dabei verfolgen wir stets einen partnerschaftlichen Ansatz. Sprechen Sie uns an und profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung als spezialisierter Dienstleister.  
[www.hauck-aufhaeuser.com](http://www.hauck-aufhaeuser.com)

— Asset Servicing — Financial Markets — Wealth Management —

**Ludger Wibbeke**  
+49 69 2161 1625  
[ludger.wibbeke@hauck-aufhaeuser.com](mailto:ludger.wibbeke@hauck-aufhaeuser.com)

**Mario Warny**  
+352 451314 450  
[mario.warny@hauck-aufhaeuser.com](mailto:mario.warny@hauck-aufhaeuser.com)

**Marc Kriegsmann**  
+352 451314 440  
[marc.kriegsmann@hauck-aufhaeuser.com](mailto:marc.kriegsmann@hauck-aufhaeuser.com)

**Dr. Philipp Wösthoff**  
+49 69 2161 1624  
[philipp.woesthoff@hauck-aufhaeuser.com](mailto:philipp.woesthoff@hauck-aufhaeuser.com)

## \*\*\* TOP STORIES

Fortsetzung von Seite 1

moderat aus. Am geringsten fallen die Wertverluste für Objekte aus, die im ersten Jahr nach Bekanntgabe der Auflösung veräußert wurden. Im weiteren Verlauf der Abwicklung steigen die Verluste in der Regel an.

**Am höchsten sind die Verluste für Immobilien, die nach Ablauf der Abwicklungsfrist an die Verwalterstelle übergehen.** Warum die Wertverluste der Preisentwicklung auf den Immobilienmärkten in den letzten Jahren entgegenlaufen, erläutert Knorr wie folgt: „Die Wertverluste müssen differenziert betrachtet werden. Attraktive Immobilien, die kurz nach Fondsschließungen gezwungenermaßen in einem schwierigen Marktumfeld veräußert wurden, wurden zum Teil

bereits wieder zu höheren Preisen von den damaligen Käufern veräußert. Immobilien in weniger attraktiven Lagen mit teilweise hohen Leerständen haben oft nur kleine Zeitfenster, in denen sie überhaupt veräußerbar sind. Ein solches Zeitfenster haben wir gerade wieder, was die aktiven Fonds zur Reduktion der Leerstände, Aufmietungen, dem anschließenden Verkauf und damit zur Portfoliobereinigung nutzen. Fonds, die in der Liquidationsphase in ihren gesamten Bestand verkaufen müssen, haben diese Möglichkeiten nicht. Die am Markt bekannte Notverkaufssituation schmälert die Verkaufsposition des zu liquidierenden Produktes zusätzlich. Die gefragten, grundsätzlich gut veräußerbaren Objekte wurden oft in der

Anfangsphase der Liquidation in einem schwierigen Marktumfeld veräußert, die Objekte an weniger gefragten Standorten mit zum Teil kurzfristig auslaufenden Mietverträgen und/oder Leerständen folgten dann mit entsprechend höheren Verlusten. Einen Vorteil hatten die großen Fonds, die einen längeren Zeitraum für die Auflösung zur Verfügung hatten. Hier wurde die Möglichkeit genutzt, Kredite auslaufen zu lassen und Objekte dann beispielsweise ohne Vorfälligkeitsentschädigungen zu veräußern. Auch Asset-Management-Maßnahmen zur Repositionierung von Immobilien oder Neu- und vorzeitige Anschlussvermietungen wurden vermehrt zur Verminderung von Verlusten genutzt. Bei der Vorgabe einer Liquidationsfrist für ein

Immobilienprodukt befindet man sich im Spannungsfeld der zeitnahen Auszahlung an die Anleger und der Veräußerung der Immobilien zu einem meist ungünstigen Zeitpunkt des Immobilienzyklus und/oder der gesamtwirtschaftlichen Situation. Immobilien sind keine hochliquiden Produkte und die Marktzyklen oft ausgesprochen lang.“ Von den 18 betrachteten Fonds haben sieben ihr Portfolio bereits vollständig abgebaut. Neun Fonds besitzen noch eine einstellige Objektanzahl. Die beiden Fonds „CS Euroreal“ und „SEB ImmoInvest“ müssen noch größere Portfoliobestände im Wert von 765 Millionen Euro beziehungsweise 634 Millionen Euro veräußern. (JF/DFPA) ♦  
[www.scooperatings.com](http://www.scooperatings.com)

## Sachwertinvestments

**Ombudsstelle: Ehemaliger bsi-Geschäftsführer Eric Romba übernimmt den Vorstandsvorsitz**

**Die Ombudsstelle für Sachwerte und Investmentvermögen (ehemals Ombudsstelle Geschlossene Fonds) hat im Jahr 2017 insgesamt 127 Eingaben per Brief, Fax, E-Mail oder über das Online-Formular erhalten. Telefonische Anfragen werden statistisch nicht erfasst. 14 Eingaben waren als bloße Anfragen zu qualifizieren, da sie kein konkretes Begehren enthielten. Die 113 Anträge auf Durchführung eines Schlichtungsverfahrens verteilten sich auf folgende Streitgegenstände: 92 Schlichtungsanträge wurden wegen behaupteter Fehler des Emissionsprospektes eingereicht. Fünf Antragsteller machten Kontroll- und Auskunftsrechte geltend. In zwei Fällen beehrten Antragsteller die Kündigung ihrer Beteiligung und in zwei Fällen wurden Fehler bei Auszahlungen/Ausschüttungen vorgetragen. Neun Anträge waren der Kategorie Sonstiges zuzuordnen und in drei Fällen blieb der Antragsgrund unbekannt.**

Schlichtungsanträge wegen behaupteter Prospektfehler überwogen also signifikant. Dies sei darauf zurückzuführen, dass am Ende des Jahres 2017 zahlreiche Anträge gegen zwei angeschlossene Unternehmen wegen behaupteter Prospektfehler eingingen. Anträge, die „Sonstiges“ zum Inhalt hatten, richteten sich überwiegend

gegen Unternehmen, für die die Ombudsstelle nicht zuständig war. Dabei handelte es sich oft um Anträge von Anlegern, die sich bei der Vermittlung ihrer Fondsbeteiligung durch die Bank falsch beraten fühlten. In wenigen Fällen blieb der Antragsgrund unbekannt, da die Antragsteller auch nach Rückfrage keine näheren Angaben machten. Wenn sich aus der Antragschrift ergibt, dass die Ombudsstelle für den Schlichtungsantrag nicht zuständig ist, wird der Schlichtungsantrag entsprechend der Verfahrensordnung an die zuständige Verbraucherschlichtungsstelle weitergeleitet oder abgelehnt. Eine weitere Ermittlung zum Schlichtungsgrund unterbleibt in diesen Fällen.

Insgesamt hat die Ombudsstelle im Berichtsjahr 27 Verfahren und 14 Anfragen abschließend bearbeitet, davon neun Anträge, die noch im Jahr 2016 eingegangen sind. 94 Fälle sind offen geblieben und werden im Jahr 2018 weiter bearbeitet. Hintergrund ist, dass die Mehrzahl dieser Anträge erst in den letzten beiden Wochen des Monats Dezember 2017 bei der Ombudsstelle einging. Die Mitgliederversammlung der Om-

budsstelle hat einen neuen Vorstand gewählt. Den Vorsitz übernimmt **Eric Romba**, Rechtsanwalt und Partner bei der **Kanzlei Lindenpartners**. Er fungierte viele Jahre als Schatzmeister des Vereins. Romba war außerdem langjähriger Hauptgeschäftsführer des **bsi Bundesverbands Sachwerte und Investmentvermögen**, der zu Jahresbeginn im **Zentralen Immobilien Ausschuss (ZIA)** aufgegangen ist. Im Interview mit **DFPA** äußert er sich zu seinen Beweggründen und Zielen.



Eric Romba

**DFPA: Welche Beweggründe haben Sie zur Übernahme des Vorsitzes nach Ihrem Ausscheiden aus der Verbandstätigkeit veranlasst?**

**Romba:** Bereits seit zehn Jahren gehörte ich dem Vorstand der Ombudsstelle an. Aus dem Mitgliederkreis wurde die Bitte an mich herangetragen, den Vorsitz zu übernehmen. Hierbei spielte eine Rolle, dass ich genauso wie die Geschäftsstelle der Ombudsstelle in Berlin ansässig bin und sich für die Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle dadurch kurze Wege ergeben. Ferner halte ich die Ombudsstelle für eine wichtige Einrichtung im Kapitalmarkt und insbesondere dem Markt der Sach-

wertinvestitionen, so dass ich gerne das Ehrenamt weiter ausübe.

**DFPA: Welche Zielsetzungen haben Sie persönlich beziehungsweise welche Veränderungen beabsichtigen Sie in der Arbeit der Ombudsstelle vorzunehmen?**

**Romba:** Die Vorstandsarbeit ist eine gemeinschaftliche Aufgabe mit den anderen Vorständen. Ein wichtiger Punkt für das erste Halbjahr wird sein, die Ombudsstelle operativ gut auf die Neuerung aus der Datenschutzgrundverordnung aufzustellen. Darüber hinaus machen wir uns mit den Mitgliedern Gedanken darüber, wie wir das Prinzip der Mediation und Streitschlichtung auch auf andere Immobilienanlagen wie zum Beispiel Crowdinvesting ausdehnen können. **DFPA: Vom Charakter einer Ombudsstelle her handelt es sich um eine eher passive Aufgabenstellung. Beabsichtigen Sie auch eine aktive Rolle der Stelle und falls ja, in welcher Weise?**

**Romba:** Der Vorsitz im Trägerverein der Ombudsstelle ist ein Ehrenamt. Gemeinsam mit meinen Vorstandskollegen will ich beitragen, die Ombudsstelle weiter zu entwickeln und Anlegern, die ihre Rechte über die Ombudsstelle wahrnehmen, ein gutes und effizientes Verfahren an die Hand zu geben. (DFPA/JF/JPW) ♦  
[www.ombudsstelle.com](http://www.ombudsstelle.com)

## Sachwertinvestments

**Studie: Geplante Emissionsvolumina bei AIF steigen**

**Das Analysehaus Dextro Group hat eine Marktstudie durchgeführt, bei der 42 Emissionshäuser ihre konkreten Emissionspläne für 2018 gemeldet haben. Nach den Ergebnissen der Studie wollen diese Anbieter im besagten Zeitraum ein Zeichnungsvolumen in Höhe von 1,553 Milliarden Euro im Bereich der Publikumsfonds auf den Markt bringen. Das Investitionsvolumen soll dabei 2,596 Milliarden Euro betragen. Die Anzahl der geplanten Publikums-AIF liegt bei 40, die geplante Vorjahreszahl lag fast gleichauf bei 39. Eine Steigerung zeigt die**

**Studie sowohl beim geplanten Investitionsvolumen mit einem Plus von 45,2 Prozent (Vorjahr: 1,788 Milliarden) als auch beim geplanten Zeichnungsvolumen mit einem Plus von 41,5 Prozent (Vorjahr: 1,097 Milliarden).**

Auch bei den geplanten 32 Spezialfonds (Vorjahr: 19) gibt es eine Steigerung. So soll das Investitionsvolumen bei 5.255 Milliarden Euro (Vorjahr: 3,330 Milliarden Euro) und das Emissionsvolumen bei 3,137 Milliarden Euro (Vorjahr: 1,860 Milliarden Euro) liegen. Bei den Publikums-AIF stellen auch in diesem Jahr Immobili-

enfondes mit 2,004 Milliarden Euro Investitionsvolumen beziehungsweise 77,16 Prozent des geplanten Angebots das mit Abstand größte Segment.



Dabei liegen wie im Vorjahr Immobilienfonds Inland (19) vor den geplanten Angeboten mit ausländischen Objekten (sieben). Ein ähnliches Bild ergibt sich bei den Spezialfonds, auch dort zeigen sich Immobilienfonds mit inländischen

Objekten (16) vor Immobilienfonds Ausland (vier).

Ein geplantes Emissionsvolumen von 1,515 Milliarden Euro beziehungsweise 2,311 Milliarden Euro Investitionsvolumen meldeten die Anbieter für Produkte, die nicht vom Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) erfasst werden. Die Anzahl dieser Produkte soll bei 27 liegen, wobei wie im Vorjahr Direktinvestments (neun) überwiegen. Hinzu kommen operativ tätige Unternehmungen (drei), Nachrangdarlehen (sieben) und Sonstige (acht). (DFPA/JF) ♦  
[www.dextrogroup.de](http://www.dextrogroup.de)

## Allianz GI bietet Fondsalternative im Niedrigzinsumfeld

Mit dem „Allianz Global Floating Rate Notes Plus“ legt Allianz Global Investors als einer der ersten Vermögensverwalter Europas einen Fonds für Privatanleger auf, der weltweit in variabel verzinsten, kurzfristigen Geldmarktpapieren (Floating Rate Notes, „Floater“) investiert. Die Kombination von Floating Rate Notes mit unterschiedlichen Verbriefungen bietet laut Fondsgesellschaft eine attraktive Lösung im aktuellen Niedrigzinsumfeld. Gleichzeitig sollte sich diese Ausrichtung auch bei steigenden Zinsen als vorteilhaft erweisen, da die Floating Rate Notes typischerweise nur eine sehr geringe Zinsbindungsfrist aufweisen. Verwaltet wird der Fonds von **Malie Conway** und **Jonathan Yip**. Der neue Fonds erweitert

die Floater-Produktfamilie von Allianz GI. Mit dem „Allianz Floating Rate Notes Plus – VarioZins“ ist bereits seit einigen Jahren eine europäische Fondslösung im Angebot, in die Anleger allein im Jahr 2017 fast 3,5 Milliarden Euro investierten. „Die große Nachfrage zeigt, dass Anleger einen hohen Bedarf an kurzfristigen Anlagelösungen haben. Mit dem „Allianz Global Floating Rate Notes Plus“ bieten

wir nun einen weiteren Fonds an, der aufgrund seiner Konstruktion im aktuellen Zinsumfeld vergleichsweise attraktive Ertragschancen bietet und selbst bei steigenden Zinsen attraktiv bleibt“, sagt **Sandra Sonnleitner**, Head of Retail & Wholesale DACH (Deutschland, Österreich, Schweiz). (DFPA/JF) ♦

[www.allianzgi.de](http://www.allianzgi.de)



Sandra Sonnleitner

Foto: Unternehmen

## Universal-Investment startet Absolute-Return-Fonds

Die Kapitalverwaltungsgesellschaft **Universal-Investment** hat den „UI - J8 Global Absolute Return UCITS Fund“ für den britischen Fondsmanager **J8 Capital Management** aufgelegt. Der Luxemburger Fonds setzt die mehrfach ausgezeichnete globale Absolute-Return-Strategie von J8 um, die auf wissenschaftlicher Basis systematische und regelgebundene Ansätze wie Momentum und Carry ebenso nutzt wie Value-Trades. Durch die Multi-Strategie sollen über Long- und Short-Positionen sowohl in steigenden wie in fallenden Märkten attraktive Erträge erzielt werden. „Mit unserer Investmentstrategie handeln wir ausschließlich in Renten-,

Währungs- und Rohstoffmärkten und verzichten bewusst auf Aktienmärkte. Dadurch kann der Teilfonds ein natürlicher Diversifikator für Aktienportfolios sein“, so **Dr. Tillmann Sachs**, Gründer, Chief Investment Officer und Head of Research von J8. Investiert wird in Renten- und Währungen der G10-Staaten und den Rohstoffmärkten des Bloomberg Commodity Index. Berücksichtigt werden zudem ethische und soziale Anlagekriterien. Der neue Fonds wird auf eine Zielvolatilität von zehn Prozent hin gesteuert, langfristig wird eine Rendite zwischen sieben und zehn Prozent pro Jahr erwartet. (DFPA/JF) ♦

[www.j8capital.com](http://www.j8capital.com), [www.universal-investment.de](http://www.universal-investment.de)

## RWB legt weiteren Private-Equity-Dachfonds auf

Die Kapitalverwaltungsgesellschaft **RWB Private Capital Emissionshaus** hat den Geschlossenen Publikums-AIF „**RWB Direct Return II**“ aufgelegt und den Vertrieb des Private-Equity-Dachfonds gestartet. Das Platzierungsvolumen beträgt 30 Millionen Euro und kann auf bis zu 50 Millionen Euro erhöht werden. Anleger können sich ab 2.500 Euro (zuzüglich fünf Prozent Agio) am Fonds beteiligen. Als Verwahrstelle fungiert die **Caceis Bank S.A.**, Germany Branch (München). Zentrales Anlageziel des Fonds ist laut Verkaufsprospekt die Erzielung einer überdurchschnittlichen Rendite bei größtmöglicher Sicherheit. Die Investitionsobjekte des Private-Equity-Dachfonds können sowohl Zielfonds

sein, die direkt in Zielunternehmen investieren, als auch Zielfonds, die einer Dachfondsstrategie folgen, die also ihrerseits in Private-Equity-Fonds investieren.

Die Platzierungsphase des „RWB Direct Return II“ endet spätestens am 31. Dezember 2019. Bis Ende 2022 soll der Aufbau des Fondsportfolios abgeschlossen sein, anschließend beginnt ab 1. Januar 2023 die Auszahlungsphase des Fonds. In dieser werden die Rückflüsse aus Zielfonds, soweit sie nicht für Verpflichtungen des Fonds benötigt werden, an die Anleger ausgeschüttet. Die Grundlaufzeit des AIF ist bis zum 31. Dezember 2028 befristet. (DFPA/TH) ♦

[www.rwb-ag.de](http://www.rwb-ag.de)

## Lupus alpha erweitert Palette für Wandelanleihen

Der Asset Manager **Lupus alpha** baut seine Produktpalette für Wandelanleihen mit einem zweiten Publikumsfonds weiter aus. Der „Lupus alpha Sustainable Convertible Bonds“ wird von **Marc-Alexander Knieß** und **Stefan Schauer** gemanagt und investiert in ein globales, breit diversifiziertes Portfolio von Wandelanleihen, die strenge Kriterien für Nachhaltigkeit erfüllen. Dafür werden die Emittenten nach ökologischen, sozialen, ethischen und Governance-Kriterien klassifiziert. Die Analyse umfasst unter anderem Sozialstandards, Umweltmanagement, Produktportfolio und Unternehmensführung. **Lupus alpha** reagiert mit dem neuen Fonds auf die wachsende Nachfrage institutioneller Kunden nach Anlagestrategien mit nachhaltiger Ausrichtung.

„Der neue Wandelanleihenfonds bietet

Investoren zugleich Konvexität, Wachstum und Nachhaltigkeit in einem diversifizierten Portfolio internationaler Wandelanleihen. Mit unserem aktiven Investmentansatz nutzen wir flexibel ein weltweites Spektrum von Opportunitäten“, so Knieß. Schauer ergänzt: „Der Fonds wird aktiv mit dem Ziel verwaltet, vom asymmetrischen Ertragsprofil von Wandelanleihen zu profitieren und langfristig einen Wertzuwachs oberhalb des Vergleichsindex zu erzielen. Dabei sichern wir Währungsrisiken systematisch ab.“

Partner für die Titelauswahl des neuen Fonds sind **imug/Vigeo Eiris**, zwei führende Anbieter für Nachhaltigkeitsresearch. Die Auswahl erfolgt auf Basis des Sustainable Goods & Services Ansatzes von **Vigeo Eiris** und anhand eines umfangreichen Katalogs von Ausschlusskriterien. (DFPA/JF) ♦

[www.lupusalpha.de](http://www.lupusalpha.de)

# Anlageberater/Vermittler

## Sie suchen Veränderung?

**Wir bieten Newcomern und „Alten Hasen“ etwas besonderes:**

**Mitarbeit bei Ausbau und eventuell Leitung unseres Marketingbereiches**

Wir wollen unsere Medien in allen Bereichen der Finanzdienstleistungsbranche intensiver präsentieren und als TOP-Werbemedien weiter etablieren: Bei Lebensversicherungen, Investmentfondsgesellschaften, Institutionellen Investoren, Anlagevertrieben, Banken und anderen Medien. Die komplette Stellenbeschreibung finden Sie unter [www.dfpa.info/jobs](http://www.dfpa.info/jobs)

Der **DFPA**-Nachrichtenservice für die Finanz-, Kapitalanlage- und Investmentbranche veröffentlicht laufend aktuelle Fach-Informationen zur privaten und institutionellen Kapitalanlage - über Märkte und Recht bis hin zu Produkten und Akteuren.

DEUTSCHE FINANZ  
**DFPA**  
PRESSE AGENTUR

**EXXECNEWS**  
KAPITALANLAGE-NEWS FOR EXECUTIVES

## Performance-Berichte

## Inlandsimmobilien Teil 2 - Die erfolgreichste Assetklasse

In der vergangenen Ausgabe präsentierte EXXECNEWS den ersten Teil der Performanceleistungen Geschlossener Fonds der Assetklasse Immobilien Deutschland. Nun folgt der zweite Teil der Initiatoren P bis Z. Mit Geschlossenen Immobilienfonds (Deutschland) machen Anleger seit vielen Jahren überwiegend gute Erfahrungen. **Die Auswertung der insgesamt zwölf Performanceberichte (Teil 1 und 2) ergibt bei den aktiven Investmentvermögen durchschnittliche Auszahlungen für das Jahr 2016 zwischen 3,5 und 6,8 Prozent per annum.** Auch bei den aufgelösten Investmentvermögen überwiegen die Erfolgsgeschichten - mit durchschnittlichen Renditen (IRR) von bis zu zwölf Prozent per annum. **Angehörige von Vermietungsquoten zwischen 95 und 99 Prozent sollten sich Anleger auch künftig über attraktive Ausschüttungen bei den Geschlossenen Immobilienfonds freuen können.** Auch im laufenden Jahr stellen Immobilienfonds mit rund zwei Milliarden Euro Investitionsvolumen oder 77,16 Prozent des geplanten Angebots das mit Abstand größte Segment, so die Ratingagentur Dextro in einer Studie zur geplanten Emissionstätigkeit in 2018. Auf Inlandsimmobilien entfallen dabei rund 1,2 Milliarden Euro des geplanten Investitionsvolumens.

Performancebericht 2016 - Immobilien Deutschland	Dr. Peters	Primus Valor
<b>Gesamtüberblick</b>		
Anzahl aufgelegter Investmentvermögen (AIF und Alt-Fonds)	44	7
Anzahl der Zeichnungen	7.400	3.006
Summe des insgesamt aufgelegten Investmentvermögens	493 Mio. Euro	335 Mio. Euro
Summe des insgesamt eingesammelten Eigenkapitals	263 Mio. Euro	84 Mio. Euro
Anzahl der Jahre seit Erstemission (Erfahrungen mit Sachwert-Investitionen)	41	9
<b>Aktives Investmentvermögen</b>		
Anzahl derzeit verwalteter Investmentvermögen (AIF und Alt-Fonds)	19	7
Durchschnittliches Alter der verwalteten Investmentvermögen seit Auflage	22 Jahre	5,5 Jahre
Summe des derzeit verwalteten Investmentvermögens	318 Mio. Euro	335 Mio. Euro
Summe des derzeit verwalteten Eigenkapitals	177 Mio. Euro	84 Mio. Euro
Durchschnittliche Auszahlungen für das Jahr 2016 bezogen auf das Eigenkapital	5,32%	10% *
Durchschnittliche Auszahlungen für gesamte Fondslaufzeit bezogen auf das Eigenkapital	56,66%	46%*
<b>Aufgelöstes Investmentvermögen</b>		
Anzahl aufgelöster Investmentvermögen (AIF und Alt-Fonds)	25	1
Durchschnittliche Laufzeit der aufgelösten Investmentvermögen	20 Jahre	ca. 3,5 Jahre
Summe des aufgelösten Investmentvermögens	175 Mio. Euro	28,9 Mio. Euro
Summe des ursprünglichen Eigenkapitals	86 Mio. Euro	9,6 Mio. Euro
Summe der Gesamtrückflüsse inkl. Schlusszahlung vor Steuer auf Investorenebene	133 Mio. Euro	136,50%
Durchschnittliche Rendite (IRR) p.a.	k.A.	10%
<b>Spezifische Angaben</b>		
verwaltete Mietfläche	151.000 m <sup>2</sup>	170.000 m <sup>2</sup>
Vermietungsquote	über 99%	über 95%

\* inklusive teilweiser Eigenkapital-Rückzahlung durch Liquidation in 2016

## Veränderungen im Vorstand des Emissionshauses MPC Capital

Der Aufsichtsrat des börsennotierten Asset und Investment Managers MPC Capital hat mit Wirkung zum 1. April 2018 Dr. Karsten Markwardt und Dr. Philipp Lauenstein zu neuen Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft bestellt. Markwardt ist bereits seit Anfang 2008 bei MPC Capital tätig und füllt innerhalb des Vorstands das neu geschaffene Ressort Legal & Compliance aus. Lauenstein kam 2016 zu MPC Capital und übernimmt die Position des Finanzvorstands. Der bisherige CFO

Constantin Baack, der nach dem Weggang von Peter Ganz zum 31. Dezember 2017 zusätzlich das Shipping-Ressort übernahm, konzentriert sich fortan auf die maritimen Aktivitäten der Gesellschaft. Unverändert bleiben die Rollen von Vorstandssprecher und CEO Ulf Holländer sowie von Dr. Roman



Dr. Karsten Markwardt



Dr. Philipp Lauenstein

Rocke, zuständig für die Bereiche Sales, Real Estate und Infrastructure.

Dr. Axel Schroeder, Vorsitzender des Aufsichtsrats von MPC Capital: „Mit der Erweiterung des Vorstands auf fünf Mitglieder tragen wir der breiten Aufstellung der MPC Capital als diversifizierter Asset Manager Rechnung.“ Holländer ergänzt: „Der Ausbau der einzelnen Asset-Bereiche erfordert ein hohes Maß an Aufmerksamkeit durch das Top-Management. Mit der neuen Führungsstruktur sehen wir uns für die vor uns liegenden Herausforderungen bestens gerüstet.“ (DFPA/JF) ♦  
www.mpc-capital.de

## Ökorenta mit eigener KVG

Die Auricher Werte GmbH, eine Gesellschaft der Ökorenta-Gruppe, hat von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die Erlaubnis als Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) gemäß §§ 20, 22 Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) erhalten und darf künftig neben Spezial-AIF auch Publikums-AIF auflegen. Geschäftsführer der KVG sind Jörg Busboom (Sprecher), Andy Bädker (Portfoliomanagement) und Ingo Schölzel (Risikomanagement). Im Mittelpunkt der Geschäftstätigkeit steht die Auflage und Verwaltung von Alternativen Investmentfonds im

Bereich der erneuerbaren Energien. Die Erlaubnis ermöglicht darüber hinaus auch die Verwaltung von weiteren Sachwerten. „Hervorzuheben ist, dass die Auricher Werte GmbH zu den wenigen Kapitalverwaltungsgesellschaften in Deutschland gehört, die von der BaFin die Assetklasse, E-Mobilität und zugehörige Infrastruktur zugestanden bekommen haben“, ergänzt Busboom. Für das dritte Quartal ist ein Publikumsfonds (AIF) als Fortführung der Ökorenta-Fondsreihe im Segment der erneuerbaren Energien geplant. (DFPA/JF) ♦

www.oekorenta.de

## Finanzvertrieb JDC Group mit neuem Großaktionär

Der Wiesbadener Finanzvertrieb JDC Group teilt mit, dass die österreichische Hallmann Holding International Investment GmbH (HHI) die Absicht des Erwerbs weiterer Aktienpakete über die aktuell gehaltenen 9,14 Prozent angezeigt hat. Zu diesem Zweck hat HHI erfolgreich das aufsichtsrechtlich notwendige Inhaberkontrollverfahren bei der deutschen Bankaufsichtsbehörde BaFin und der österreichischen Finanzmarktaufsicht FMA abgeschlossen. Unternehmen, Vorstand und Aufsichtsrat der JDC Group begrüßen die Absichtserklärung, wie Dr. Sebastian Grabmaier,

CEO der JDC-Group kommentiert: „Schon heute ist Klemens Hallmann als Aufsichtsratsmitglied ein wichtiger Berater der Gesellschaft. Wir freuen uns darüber, dass sein Unternehmen ihr Aktienpaket deutlich aufstocken will und damit neben Ralph Konrad und mir eine wesentliche Beteiligung halten wird.“ Die veränderte Aktionärsstruktur habe keine Auswirkungen auf die strategischen oder quantitativen Ziele, erklärte Ralph Konrad, CFO der JDC Group, gegenüber EXXECNEWS. Auch eine Kapitalerhöhung habe es nicht gegeben. (DFPA/JF) ♦  
www.jdcgroup.de

KARRIERE

**Simon Bühl** ergänzt seit dem 1. März 2018 die Geschäftsführung des Maklerpools Qualitypool. Bühl leitete zuvor für zwei Jahre den Bereich Versicherung & Vorsorge im Unternehmen. Als Geschäftsführer wird er für die Bereiche Versicherung und IT verantwortlich sein. ♦

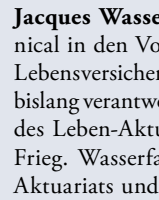


Simon Bühl



Christian Huber

**Christian Huber** ist neuer Vertriebschef der ILG-Gruppe. Huber verantwortet seit November 2017 den Vertrieb der Publikumsfonds sowie die Betreuung der Vertriebspartner der ILG. Vor seiner Tätigkeit bei der ILG war er sechs Jahre als Leiter des Vertriebs Süddeutschland für die Hahn Gruppe sowie lange Jahre als Geschäftsführer der eFonds24 im Markt präsent. Huber folgt auf Martin Brieler. ♦



Jacques Wasserfall

**Jacques Wasserfall** wurde als Head of Life Technical in den Vorstand der Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung (ZDHL) berufen. Wasserfall ist bislang verantwortlicher Aktuar der ZDHL und Leiter des Leben-Aktuariats. Wasserfall folgt auf Gerhard Frieg. Wasserfall kam im Jahr 2012 als Leiter des Aktuariats und verantwortlicher Aktuar der Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung zur Zurich-Gruppe Deutschland. ♦

Project	Real I.S.	ZBI
28	27	14
17.525	k.A.	17.631
1.717 Mio. Euro	1.926,2 Mio. Euro	1.846,9 Mio. Euro
774 Mio. Euro	1.174,8 Mio. Euro	767,2 Mio. Euro
21	k.A.	18
25	21	8
7,0 Jahre	14,76 Jahre	3,63 Jahre
1.717 Mio. Euro	1.558 Mio. Euro	734,6 Mio. Euro
768 Mio. Euro	946 Mio. Euro	410,3 Mio. Euro
k.A.	3,50%	3,59%
k.A.	3,26%	10,66%
2	6	6
7 Jahre	18,0 Jahre	5,5 Jahre
3,1 Mio. Euro	368,2 Mio. Euro	1.112,3 Mio. Euro
3,1 Mio. Euro	228,8 Mio. Euro	356,8 Mio. Euro
143,70%	108,08%	k.A.
6%	-0,55%	8,05%
k.A.	453.265 m²	k.A.
k.A.	97,09%	k.A.

**Emissionshaus Immac erschließt Geschäftsfelder in den USA und kündigt erste US-Fonds an**

Mit Wirkung zum 29. März 2018 hat die Hamburger **Profunda Vermögen**, Mehrheitsgesellschafter der Hamburger Investmentgesellschaft **Immac-Gruppe**, mit der Zürcher Immobilien-Investmentgesellschaft **Arundel AG** eine Absichtserklärung über einen Reverse Merger von Arundel, **Immac Holding AG** und **HKA Hanseatische Kapitalverwaltung** abgeschlossen. Mit diesem Schritt werden die Weichen zur Sicherung einer intensiven Expansion der Gruppe gestellt, verbunden mit dem **Markteintritt in den Vereinigten Staaten von Amerika und dem Ausbau des institutionellen Geschäfts in Europa**. Die neu formierte Gruppe wird insgesamt rund zehn Milliarden Euro an Assets strukturiert haben und über Standorte in Zürich, London, New York, Dallas, Dublin, Graz, Hamburg und Mauritius verfügen. Vergleichbar mit der Hanseatischen ist **Arundel ebenfalls ein reguliertes Finanzunternehmen, dass durch die FINRA in den USA, die FCA in England, die Finanzaufsicht in Mauritius sowie die Börsenaufsicht in Zürich reguliert ist**. Neben dem bereits in der Gruppe existierenden Geschäftsmodell kann Immac zukünftig einerseits die seit über 30

Jahren durch Arundel in den USA bestehenden Geschäftsbeziehungen und Kontakte **in den Bereichen Immobilien und Energiewirtschaft für die Entwicklung des Publikumsfondsgeschäftes nutzen und für Privatanleger neue Fondsangebote offerieren**. Andererseits profitierten Immac und die Hanseatische davon, dass von Arundel akquiriertes und betreutes Kapital von institutionellen Investoren und Family Offices aus den USA und Asien für Investitionen in Immobilien in Europa zur Verfügung steht. **Marcus H. Schiermann**, Geschäftsführer der Profunda Vermögen und in dieser Eigenschaft Gesellschafter der Immac Group sowie der Hanseatischen soll nach Durchführung der geplanten Transaktion die Aktivitäten der neu formierten Gruppe als Mitglied des Verwaltungsrates bei Arundel weiterhin prägen. „*Erste US-Fonds der zur Immac Group gehörenden DFV Deutsche Fondsvermögen GmbH werden noch in diesem Jahr erwartet. Die ersten institutionellen Fonds sind für 2019 geplant*“, ergänzt **Thomas F. Roth**, Vorstand Immac und verantwortlich für den Vertrieb der Gruppe. (DFPA/JF) ♦

[www.immac.de](http://www.immac.de)

## Software für Sachwerte

**Digitaler Workflow**  
digital über die gesamte Fondslaufzeit

**Online-Zeichnung**  
nach KAGB für AIFs, Vermögensanlagen und Wertpapiere

**Webportale**  
für Vertriebspartner und Kunden

**Anlegerverwaltung**  
mit WP-Testat und GoBD-zertifiziert

**Reporting**  
nach KAGB und FkAustG

**Risiko- und Assetmanagement**  
nach KaMaRisk und KAGB

**CRM**  
Kommunikation und Kundenbindung für die Finanzbranche

vertrieb@talonec.com  
 www.talonec.com

**Edelmetalle**
**„Drei Gründe warum steigende Zinsen gut für Gold sind“**

Es wird allgemein erwartet, dass die US-Notenbank die Zinsen in 2018 weiter anhebt, nachdem die Zentralbank im vergangenen Jahr bereits drei Zinserhöhungen durchgeführt hat. Trotzdem sind die Aussichten für den Goldsektor nach Überzeugung des Investmentmanagers **Baker Steel** positiv. **Inflation, Schulden und geopolitische Spannungen unterstützen laut Baker Steel höhere Goldpreise.** Die jüngste Zinserhöhung in den USA um 0,25 Prozentpunkte auf eine Spanne von 1,50 bis 1,75 Prozent (Fed Funds Rate) war die sechste Zinserhöhung des „Normalisierungsprogramms“ der US-Notenbank, das im Dezember 2015 begann. Der Goldpreis erreichte vor etwas mehr als zwei Jahren seine Tiefststände, bevor er in eine Erholungsphase überging - trotz verschärfter monetärer Bedingungen in den USA und weltweit. **Die Erholung des Goldsektors während einer Periode steigender Zinsen entwickelt sich laut Baker Steel zu einem Markttrend, der sich der herkömmlichen Meinung widersetzt, dass die geldpolitische Straffung die Investitionsnachfrage nach Gold verringert, da Gold ein Vermögenswert ist, der keine Rendite abwirft.** Die Gründe für die positive Entwicklung des Edelmetalls seien

nach Überzeugung der Investmentexperten im sich verändernden makroökonomischen Umfeld und den sich ändernden geldpolitischen Aussichten zu sehen. **So würden steigende Inflationsraten den Goldpreis stützen, da das gelbe Metall oft als Absicherung gegen Inflation angesehen werde.** Ein zweiter unterstützender Faktor für Gold sei das hohe Niveau der öffentlichen und privaten Verschuldung weltweit. **„Drittens stellen wir fest, dass das Zinserhöhungsprogramm der US-Notenbank in einem geopolitischen Umfeld stattfindet, das Gold zunehmend unterstützt. Die jüngste Eskalation der protektionistischen Rhetorik durch Präsident Trump und die Androhung von Vergeltungsmaßnahmen durch die Handelspartner der USA zeigen, wie geopolitische Spannungen den internationalen Handel beeinträchtigen und möglicherweise das globale Wirtschaftswachstum beeinträchtigen können“**, so Baker Steel. **Das Fazit des Investmentmanagers:** Niedrige Realzinsen, steigende Teuerungsraten, zunehmende geopolitische Spannungen und wirtschaftliche Unsicherheit stellen ein günstiges Umfeld für höhere Goldnotierungen dar. Auf Dollarbasis hat der Goldpreis in 2017 um rund 12,5 Prozent zugelegt. (DFPA/TH) ♦  
[www.bakersteelcap.com](http://www.bakersteelcap.com)

**Aktienmarkt**
**„Investoren müssen sich an stärkere Kursschwankungen gewöhnen“**

Nach einem sehr ruhigen Jahr 2017 ist die Volatilität an den Aktienmärkten in diesem Jahr deutlich gestiegen. Für **Ufuk Boydak**, Vorstandsvorsitzender des Finanzdienstleisters Loys und Manager des Aktienfonds „Loys Europa System“, steht außer Frage, dass sich die Schwankungen an den Märkten in diesem Jahr fortsetzen werden. **Auch stärkere Kursrückschläge seien möglich.** Als Grund hierfür sieht der Experte nicht etwa Bedenken um die wirtschaftliche Entwicklung. **Im Gegenteil: Die sehr robuste Verfassung der Weltwirtschaft bringe die Kurse ins Schlingern.** Denn eine anhaltend gute Konjunktur führe zu steigenden Zinsen. **„Es besteht die Gefahr, dass die Zinsen schneller steigen als erwartet. Vor allem die Notenbank in den USA steht vor der schwierigen Aufgabe, Konjunktorentwicklung und Zinserhöhung in Einklang zu bringen, ohne die Wirtschaft zu überhitzen oder abzuwürgen“**, sagt Boydak. Dort werde es immer wieder Unsicherheiten geben, die zu starken Kursbewegungen führen werden. Der sich zuspitzende Handelskonflikt zwischen den USA und China werde ebenfalls für Unruhe an den Märkten sorgen. Die Abwicklung des Brexit als bedeutendes Marktthema für Europa trete hierdurch in den Hintergrund. So konnten zuletzt die positiven Meldungen zu den vereinbarten Über-



Ufuk Boydak

gangsfristen nicht ihre volle Wirkung entfalten. Die US-Notenbank deutete auf ihrer jüngsten Sitzung einen etwas strafferen zinspolitischen Kurs an. Für 2019 werden anstatt der bisher signalisierten zwei Zinsanhebungen jetzt drei Zinserhöhungen in Aussicht gestellt. Für Ende 2019 liegen die Konsensschätzungen für die US-Leitzinsen bei 2,75 bis 3,00 Prozent. Durch die starke US-Wirtschaft konnte die Zinserwartung nach oben korrigiert werden. Im Euroraum hingegen muss die Zentralbank zunächst das Anleihekaufprogramm beenden. **Vor Mitte 2019 rechnet Boydak nicht mit einer Zinserhöhung, wobei die Geschwindigkeit der dann zu erwartenden Zinserhöhungen negativ überraschen könnte.** Einen Grund, sich von den Aktienmärkten zu entfernen, sieht Boydak in der höheren Volatilität jedoch nicht. **Vielmehr gelte es die kommenden Rücksetzer für Käufe von Aktien zu nutzen.** **„Wir suchen Unternehmen, die günstig zu haben sind und längerfristig überproportional Mehrwert liefern können“**, sagt der Fondsmanager. Entscheidend bei der Auswahl sei für ihn ein asymmetrisches Risiko-Rendite-Profil. Das Performance-Potenzial müsse mindestens doppelt so hoch sein wie das Rückschlagpotenzial. (DFPA/TH) ♦  
[www.loys.de](http://www.loys.de)

**Private Equity**
**„Kein Ende des Aufschwungs in Sicht“**

Die rege Nachfrage der Investoren und steigende Bewertungen im Markt für Unternehmensübernahmen bescherten der Private-Equity-Branche 2017 erneut ein sehr gutes Jahr. **Während im Large-Cap-Bereich bereits erste Tendenzen zur Überhitzung bestehen, bieten Small-Cap-Strategien weiterhin attraktive Investitionsmöglichkeiten.** Das sind zentrale Ergebnisse einer aktuellen Markteinschätzung des Investmenthauses **Feri**. Der Anteil alternativer Investments ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen, da Investoren zunehmend marktunabhängige Renditequellen und eine möglichst breite Risikostreuung für ihr Portfolio anstreben. **„Das seit Jahren extrem niedrige Zinsniveau hat maßgeblich zum Private-Equity-Boom beigetragen. Zum einen können Fusionen und Firmenübernahmen leichter mit Fremdkapital finanziert werden. Zum anderen suchen institutionelle Investoren händeringend nach Anlagealternativen“**, sagt **Carsten Hermann**, Leiter Investment Management bei Feri. **Der Erfolg stelle die Branche allerdings vor neue Herausforderungen.** Immer mehr Investoren würden in die Anlageklasse drängen, der Kapitalzufluss steige und damit auch der Investitionsdruck. **Die starke Nachfrage, bei gleichzeitig begrenztem Angebot an attraktiven Investitionsmöglichkeiten, habe zu einem Anstieg der Bewertungen auf ein neues Rekordniveau geführt.** Die Kaufpreismultiplikatoren, üblicherweise definiert als Unternehmens-



Carsten Hermann

wert geteilt durch Ebitda, seien in Europa von 7,4x im Jahr 2012 auf 10,0x bis zum dritten Quartal 2017 angestiegen. Das bedeutet, dass ein Erwerber 2017 im Schnitt 35 Prozent mehr für ein Unternehmen bezahlen musste, als dies noch im Jahr 2012 der Fall war. Die Kaufpreise in den USA seien im gleichen Zeitraum um 33 Prozent gestiegen. Trotz der hohen Bewertungen bleibt der Kapitalzufluss ungebrochen. **Global konnten Private-Equity-Investoren 2017 ein Beteiligungskapital von 301 Milliarden US-Dollar verteilt auf etwa 250**

**Fonds einwerben.** Das entspricht einem Anstieg um rund 27 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert. Die Anzahl der aufgelegten Private-Equity-Fonds sei im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen, wobei die Anzahl an Mega-Fonds deutlich gestiegen ist. Diese Entwicklung spiegele die Tendenz institutioneller Investoren wider, sich auf eine überschaubare Anzahl von Managerbeziehungen und größere Allokationen pro Manager zu fokussieren. Privat Anleger, die sich im Private-Equity-Bereich engagieren möchten, haben gegenwärtig im Bereich der alternativen Investmentfonds (AIF) mehrere Alternativen. Neben **Fereal**, einer Tochter von Feri, bieten auch die Kapitalverwaltungsgesellschaften Deutsche Finance Investment, MIG Verwaltung, RWB PrivateCapital Emissionshaus und **WealthCap** Beteiligungsmöglichkeiten im AIF-Private-Equity-Bereich an. (DFPA/TH) ♦  
[www.feri.de](http://www.feri.de)

**Tankschiffahrt**
**Charterraten weiterhin unter Druck**

**„Der Februar war wieder ein lausiger Monat für die Tanker.“** Das schreiben die Schifffahrts-Experten der Dortmunder **Salamon AG** in ihrem aktuellen „Tanker & Bulker Report“. **Die stärksten Einbußen verzeichneten Großtanker.** In der VLCC-Klasse (Very Large Crude Carrier) sackten die Spot-Charterraten im Februar 2018 auf durchschnittlich 5.414 US-Dollar pro Tag. Zum Vergleich: Im vergangenen Jahr lagen die Raten bei durchschnittlich knapp 18.000 US-Dollar pro Tag. In 2016 wurden noch mehr als 40.000 US-Dollar und im Jahr 2015 mehr als 60.000 US-Dollar pro Tag eingenommen. **Vor dem Hintergrund der schwachen Spotraten steigen die Verschrottungszahlen.** Laut Salamon wurden in diesem Jahr bereits 16 VLCC ausgemustert - und weitere würden folgen. **„Bei Schrottpreisen von 445 US-Dollar wird die Entscheidung, sich von einer alten Lady zu trennen, auch recht gut versüßt. Noch vor zwei Jahren bekam man bei der Verschrottung eines VLCC**

**circa 12,5 Millionen US-Dollar. Derzeit sind es eher 18,5 Millionen US-Dollar“**, so Salamon. Gegenüber dem Vorjahr seien die Verschrottungsaktivitäten vier Mal höher. **Aktuell sollen Brokerangaben zufolge circa zehn bis fünfzehn weitere VLCC-Owner ihre Schiffe zur Verschrottung anbieten.** So ein großes Angebot lasse allerdings die Schrottpreise unter Druck geraten. **„Das wird allerdings die Entscheidung, ein Schiff ins Nirwana zu geben, nicht ändern, weil die Tageskosten von circa 9.000 bis 10.000 US-Dollar genug schmerzen und den Verkaufsdruck erhöhen.“** Und weil die Aussichten auf Besserung für so alte Schiffe ohnehin nicht mehr gut seien, werden Schiffseigner einen niedrigeren Preis akzeptieren müssen. Niedrigere Preise müssen derzeit laut Salamon auch die Caper-Reeder akzeptieren. Allerdings sollte dies kein Grund zur Sorge sein. Die Aussichten gelten als gut und die Broker eint die Aussage „der Markt kommt jetzt wieder.“ (DFPA/TH) ♦  
[www.salamon-ag.de](http://www.salamon-ag.de)

## Gewerbeimmobilien Deutschland: Savills beleuchtet alternative Investmentstrategien



Die Rahmenbedingungen für Investoren auf dem deutschen Gewerbeimmobilienmarkt sind laut dem internationalen Immobilienberater Savills exzellent. Die Zahl der Einwohner steigt, die Wirtschaft wächst, die Arbeitslosigkeit befindet sich auf dem niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung und die Einkommen vieler Beschäftigter steigen spürbar. „Dass der deutsche Immobilienmarkt vor Kraft strotzt, hat sich in der Welt herumgesprochen und entsprechend hoch ist die Nachfrage. Nie zuvor floss so viel Geld in deutsche Gewerbeimmobilien und nie zuvor waren diese so teuer wie heute“, sagt **Marcus Lemli**, CEO Germany und Head of Investment Europe bei Savills. „Der Flächenbedarf ist hoch und die Mieten liegen zum Teil weit über ihren letztmaligen Höchstständen“, sagt **Matthias Pink**, Director und Head of Research Germany bei Savills. **Hinzu kommt geringer Leerstand in vielen großen Städten, da die Angebotsentwicklung nicht mit dem Nachfragewachstum mithalten konnte und kann.** Allerdings sind die Preise für Top-Immobilien in den A-Städten so hoch wie nie zuvor, weil diese bei den marktdominierenden Langfristinvestoren erste Wahl sind. „Die Investoren suchen nach Märkten mit einer möglichst hohen Liquidität und sind auch bereit, hierfür eine Prämie zu zahlen“, erklärt Pink. In der Folge sind die Abwärtsrisiken höher als die Chance, dass es noch weiter bergauf geht. „Nicht zu investieren ist dennoch eine ausgesprochen unattraktive Option, zum einen wegen potenziell entgangener Renditen, zum anderen könnte der Zyklus länger laufen, als es manche für möglich halten“, ergänzt Lemli. Für Langfristinvestoren, die ohnehin bis in den nächsten Zyklus hinein investieren wollen, ist die klassische Makro-Strategie „Top-Büroobjekt in zentraler Lage der Top-7-Städte“ nach Ansicht von Savills immer noch interessant. Investoren, vor allem solche mit kurz- und mittelfristigem Anlagehorizont, sollten jedoch auch alternative Anlagestrategien in Betracht ziehen. „Für Käufer, deren Fokus auf einem stabilen Cashflow liegt, die aber von Anfang an höhere Mietrenditen anstreben, als die Top-Lagen der Metropolen bieten, sind viele B- und C-Städte eine attraktive Alternative“, sagt

Lemli. **Viele dieser Städte würden mit sehr guten Fundamentaldaten punkten und weisen zum Teil eine geringere Miet- und Renditevolatilität auf als die A-Städte. Nachteile sind die niedrigere Marktliquidität und eine geringere Transparenz.** Vor allem Städte wie Leipzig, Offenbach oder Erlangen weisen nach Ansicht der Immobilienexperten ein tendenziell günstiges Rendite-Risiko-Profil aus. Daneben beleuchtet der Savills-Report weitere Anlagestrategien, die für einige Investoren im aktuellen Marktumfeld attraktiv sein können. Dazu zählen beispielsweise spezielle Anlagesegmente wie Fachmarktzentren oder Logistik sowie Value-Add-Strategien im Einzelhandelsbereich. (DFPA/JF) ♦  
[www.savills.de](http://www.savills.de)

## Ausländische M&A-Investitionen in Deutschland mit bestem Ergebnis seit 16 Jahren



Im Jahr 2017 haben ausländische M&A-Investitionen in Deutschland erstmals seit 2001 die 100-Milliarden-Euro-Grenze überschritten. **Im Vergleich zu 2016 (81,2 Milliarden Euro) stiegen die Investitionen damit um 36,9 Prozent.** Das meldet der Mergers & Acquisitions (M&A)-Berichtsdienst **Mergermarket** im Rahmen des **Mergermarket Germany Forum 2018**, das am 21. und 22. März stattfand. Bereits in den ersten beiden Monaten des Jahres zeichnete sich ab, dass sich das M&A-Jahr 2017 insgesamt sehr positiv entwickeln würde. So wurde mit 134 angekündigten Übernahmen im Wert von 10,8 Milliarden Euro im Januar und Februar 2017 der Transaktionswert des Vorjahreszeitraums um 88,3 Prozent übertroffen. „Mega Deals sind zurück. Der deutsche M&A-Markt, national und grenzüberschreitend, ist sehr robust. Innovation, Konsolidierung und Disruption sind treibende Kräfte im Markt“, sagt **Dr. Andreas Löhdefink**, Partner bei der internationalen **Rechtsanwaltssozietät Shearman & Sterling**. **Die anhaltende Stärke im Industrie- und Chemiesektor war der wesentliche Treiber für den Anstieg der M&A-Aktivitäten. Der Gesamtdealwert in diesem Sektor betrug 77,8 Milliarden Euro in insgesamt 311 Transaktionen.** „Weltweit sind Innovationen in den letzten Jahren zu einem der wichtigsten Treiber für Investitionsentscheidungen geworden.“

In Deutschland war die rasante Entwicklung der Industrie 4.0 Impulsgeber für M&A-Aktivitäten, da traditionelle Unternehmen nicht ins Hintertreffen geraten wollen“, kommentiert **Jonathan Klonowski**, EMEA (Europe, Middle East, Africa) Research Editor bei Mergermarket. **Auch in der Automobilbranche war ein deutlicher Aufwärtstrend in 2017 erkennbar. So wurden 50 Transaktionen im Wert von 5,6 Milliarden Euro mit konsolidierungswilligen Unternehmen angekündigt.** Dies war der höchste Wert seit 2012, mehr als doppelt so hoch wie in 2016 (2,6 Milliarden Euro). (DFPA/JF) ♦  
[www.mergermarket.com](http://www.mergermarket.com)

## Studie: Deutsche Konzerne vor Investorattacken nicht ausreichend geschützt



Weil der überwiegende Teil deutscher Unternehmen unzureichend darauf vorbereitet ist, haben Investoren leichtes Spiel, ihren Einfluss geltend zu machen. **Das ist das Ergebnis der Studie „Investor Activism“ des Bundesverbandes der Unternehmensjuristen (BUJ), die gemeinsam mit Corporate Legal Insights (CLI) und der Wirtschaftskanzlei CMS aufgelegt wurde.** An der Studie haben 102 Rechtsabteilungen von Aktiengesellschaften in Deutschland teilgenommen. „Aufgrund der vielfältigen Rechte, die das deutsche Aktienrecht den Anteilseignern einräumt, gibt es eine Fülle von Ansatzpunkten, um partielle Interessen durchzusetzen. Deshalb sind Unternehmen gut beraten, bereits im Vorfeld möglicher Aktivitäten geeignete Vorbeugungsmaßnahmen zu diskutieren und eine Abwehrstrategie zu entwickeln“, rät **Dr. Peter Hennke**, Leiter der BUJ-Fachgruppe Corporate. **Aktivistische Investoren lassen sich in zwei Kategorien einteilen: Aktivistische Aktionäre, die den Börsenwert des Unternehmens steigern möchten, und sogenannte Short Seller, die genau das Gegenteil anstreben.** Bereits jedes dritte befragte Unternehmen (rund 37 Prozent) hierzulande war laut Studie schon einmal von Aktivitäten Einfluss suchender Investoren betroffen. **Vor allem bei möglichen Attacken von Short Sellern gibt es Handlungsbedarf in den Unternehmen. In diesem Fall setzen Short Seller auf einen fallenden Börsenkurs und bringen ihn mit der Veröffentlichung kritischer Stellungnahmen über das Unternehmen gezielt zum Absturz.** Laut Studie verfügt nur etwa ein Viertel der Unternehmen über ein entsprechendes Risiko- und Präventionsmanagement für den Angriff von Leerverkäufern. Die meist genannten Vorbeugungsmaßnahmen beschränken sich auf die Analyse von Handelsbewegungen sowie die verstärkte Kommunikation mit Meinungsbildnern. Das sei aber nicht ausreichend, so CMS-Partner

**Dr. Richard Mayer-Uellner:** „Unternehmen müssen die Kriterien kennen, die sie in den Fokus der Short Seller rücken können und mögliche Schwachstellen analysieren. Potenziell betroffene Unternehmen sollten einen Notfall-Leitfaden für den Fall eines Angriffs in der Schublade haben. Short Attacks lassen sich wohl nicht ganz verhindern, die negativen Folgen aber doch erheblich eingrenzen.“ (DFPA/MB) ♦  
[www.cms.law.de](http://www.cms.law.de)

## Prognose: Immobilienpreise steigen bis 2030



Die Kaufpreise für Immobilien werden vor allem in und um die urbanen Zentren weiter ansteigen. **In mehr als der Hälfte der 401 deutschen Kreise und Städte können Haus- und Wohnungsbesitzer davon ausgehen, dass ihre Immobilie bis mindestens 2030 an Wert zulegt.** Ein Grund für die große Nachfrage am Wohnungsmarkt sind vor allem steigende Einwohnerzahlen in den Metropolen und in Süddeutschland. **Dies sind Ergebnisse einer Studie zur zukünftigen Preisentwicklung im „Postbank Wohnatlas 2018“, die Experten des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts (HWWI) durchgeführt haben. Den stärksten Preisanstieg bis 2030 werde Deutschlands ohnehin schon teuerste Stadt verzeichnen: Für München prognostizieren die Experten ein jährliches Plus von real 1,5 Prozent.** Durchschnittlich 6.789 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche müssen Immobilienkäufer in der bayerischen Landeshauptstadt investieren. Im vergangenen Jahr sind die Preise im Vergleich zum Vorjahr erneut um 8,6 Prozent in die Höhe geklettert. Auf den Plätzen zwei und drei im Metropolen-Ranking folgen Düsseldorf mit einer Steigerungsrate von 1,02 Prozent und Hamburg mit 0,96 Prozent.

**Auffällig:** Das hohe Kaufpreisniveau galt 2017 auch für das Umland - dem so genannten Speckgürtel - der großen Städte. Das ergab die zuvor veröffentlichte Studie „Immobilienmarkt weiter im Aufwärtstrend“ der Postbank. Berlin hatte im Vergleich 2016 bis 2017 den stärksten Preisanstieg der sogenannten „Big Seven“ - der sieben größten deutschen Metropolen - verzeichnet: In der deutschen Hauptstadt kletterten die Quadratmeterpreise um 11,4 Prozent auf 3.676 Euro. In der Zukunft wird das Preis-Plus aber vergleichsweise klein ausfallen: Bis 2030 liegt die jährliche Steigerungsrate laut Prognose bei 0,53 Prozent. Das ist der langsamste Anstieg unter den „Big Seven“. **Die mit Abstand größten Preissteigerungen sind laut Analyse in Heilbronn in Baden-Württemberg zu erwarten. In der Stadt dürften sich Wohnimmobilien bis 2030 jährlich um 2,99 Prozent verteuern.** (DFPA/MB) ♦  
[www.postbank.de](http://www.postbank.de)

## IMPRESSUM

**Verantwortlich i.S.d. HH Pressegesetzes:**  
EXXECNEWS Verlags GmbH  
Alsterdorfer Str. 245, 22297 Hamburg  
Tel.: +49 (0)40/ 50 79 67 60  
Fax: +49 (0)40/ 50 79 67 62  
E-Mail: redaktion@exxecnews.de  
**Herausgeber:** Dr. Dieter E. Jansen (DJ)  
**Verantwortlich für diese Ausgabe:**  
Jan Peter Wolkenhauer (JPW)  
**Redaktion:** Melanie Bobrich (MB), Juliane Fiedler (JF), Thomas Hünecke (TH), Thomas Stuwe (TS), Axel Zimmermann (AZ)  
**Autoren:** Charles Ellis  
**Chef v. Dienst:** Axel Zimmermann

**Anzeigen:** Ines Fengler  
E-Mail: anzeigen@exxecnews.de  
**Grafik & Reinzeichnung:** Ines Fengler, Sabrina Fleischhauer, Silveria Grotkopf  
Preis: 2,50 € **Nächste Ausgabe:** 23. April 2018  
Der Ausgabe liegt eine Sonderveröffentlichung der Deutsche Finance bei.  
**Hinweise:** Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers und nicht unbedingt die der Redaktion wieder.  
© EXXECNEWS sind sämtliche Rechte vorbehalten.  
Nachdruck, Übernahme in elektronische Medien oder auf Internetseiten - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Gültige Anzeigenpreise vom 01.01.2018

## Asset Management

## Automatisierung und Finanzdienstleistungen: Aufklärung über die Mythen

**In Zeiten von selbstfahrenden Autos, Roboter-Operationen und Computern, die menschliche Spieler in hochkomplexen Spielen wie Chess oder Go zu Fall bringen können, scheint vielen offensichtlich: Die Automatisierung der Wall Street, der City of London, des Finanzplatzes Frankfurt und anderer Finanzzentren muss unmittelbar bevorstehen. Es wird davon ausgegangen, dass Künstliche Intelligenz (KI) den Stockpicker und Fondsmanager in Kürze in dieselbe historische Vergessenheit geraten lassen wird wie den Textilweber.**

Zwar ist richtig, dass KI ein großes Potenzial im Bereich von Finanzdienstleistungen hat. Aber im Hier und Jetzt müssen die übertriebenen Erwartungen technophiler Beobachter leider dezent enttäuscht werden. Wenn das geschieht, ist die Reaktion dieser Beobachter häufig, zum anderen Extrem umzuschlagen und sich zu beschweren, dass sich die Finanzdienstleistungsindustrie KI nicht zu Nutze macht und in einem technologischen dunklen Zeitalter steckt. Grundlage dafür ist ein Missverständnis über die Anwendung von Technologie im Bereich von Finanzdienstleistungen. Maschinelles Lernen, ein weniger griffiges Konzept als KI, wird seit langem verwendet. Letzten Endes ist eine einfache lineare Regression in einer Excel-Tabelle ein Beispiel für maschinelles Lernen, wenn auch eine sehr grundlegende Form.

Nein, das ist nicht das Äquivalent des selbstfahrenden Autos im Finanzdienstleistungsbereich. Es ist auch nicht so gemeint. Maschinelles

Lernen ist ein weniger faszinierender Name als KI, aber es wird allgemein und gewinnbringend verwendet. Darüber hinaus kann weiterentwickeltes



Foto: Unternehmen

Charles Ellis

Quantitative Strategist bei Mediolanum Asset Management, Dublin  
charles.ellis@maml.ie

maschinelles Lernen als ein starker Partner für menschliche Manager fungieren. Es kann Vorhersagen entwickeln und diese Vorhersagen dann in eine Strategie umwandeln. Es kann schneller als ein Manager Long-/Short-Positionen auswählen, aber in allen Fällen ist eine Kontrolle durch den Menschen erforderlich, um das vorgeschlagene Vorgehen nachzuprüfen. Die Maschine sollte nicht ohne Aufsicht arbeiten dürfen. Hier ist ein sehr zutreffendes Beispiel. Wie wir alle wissen, ist der Außenwert des Pfund Sterling stark gesunken, nachdem das Ergebnis des Referendums über die Mitgliedschaft in der Europäischen Union am 23. Juni 2016 in Großbritannien bekannt wurde. Ein maschinelles Lernprogramm würde die riesige Menge historischer Daten untersuchen, die

ihm zur Verfügung stehen, und sofort feststellen, dass jeder so starke Rückgang des Pfund-Wertes in der Vergangenheit, wie 1976, 1985 und 1992, als Großbritannien den Euro-Wechselkursmechanismus verließ, gefolgt war von einem Kurssprung. Dies wäre aus Sicht des maschinellen Lernens eine offensichtliche Kaufgelegenheit gewesen. Es würde einen menschlichen Manager brauchen, um festzustellen, dass „es dieses Mal anders ist“, dass das Ergebnis des Referendums uns in unbekannte Gewässer geführt hat, und dass es klug wäre, keine starke Erholung des Pfund Sterling zu erwarten. Ein solcher Manager wäre natürlich bestätigt gewesen. Kurz gesagt: Die Automatisierung wird den Menschen in absehbarer Zeit nicht ersetzen. Aber das bedeutet nicht, den Wert von Entwicklungen im Bereich Big Data anzuzweifeln, die das maschinelle Lernen wesentlich verbessern können, um Ergebnisse für Kunden zu verbessern, auch wenn es nicht so anregend klingt wie „Robotermanager“.

In der Tat können Unternehmen mit der richtigen Verwendung von Daten sowohl ein besseres Verständnis ihrer Kunden erreichen als auch helfen, dieselben Kunden in verschiedenen Handelsstilen zu schulen. Es ist nicht verwunderlich zu erfahren, dass kein Vermögensverwalter weniger für Daten aufwendet als noch vor fünf Jahren, und die meisten geben mehr aus. Dies spiegelt zum Teil den Stellenwert wider, den die Asset-Management-Branche diesen Daten beimisst. Zum Teil spiegelt es die Realisierung der Produkte durch die Anbieter wider, so dass die Preise stark gestiegen sind.

Eine Herausforderung für Manager in der Branche besteht darin, die Fähigkeiten der Mitarbeiter in ihren Teams ständig zu verbessern, insbesondere in Bezug auf Technologie. Sie werden mehr und mehr nach vielseitig qualifizierten Menschen suchen. Zum Beispiel ein Händler, der auch ein Programmierer ist. Wenn man über Entwicklungen in diesem Bereich nachdenkt, werden die wichtigsten Gradmesser immer erstens die Rendite einer erheblichen Investition sein und zweitens der Nutzen für die Kunden, das ist es, worum es überhaupt geht.

Die Menschen sind begeistert von den Science-Fiction-Aspekten der Technologie im Finanzdienstleistungssektor, so wie anderswo. Sie fühlen sich im Stich gelassen, wenn sie erfahren, dass der Roboterfondsmanager auf dem Reißbrett bleibt. Sie sollten jedoch Mut schöpfen aus den aufregenden und innovativen Entwicklungen im Bereich der Datenanalyse, die die Partnerschaft zwischen menschlichen Managern und Maschinen noch leistungsfähiger machen werden. Das Ziel ist es, die besten Renditen für die Kunden zu erwirtschaften, und das bedeutet aktuell, dass die Technologie als Werkzeug genutzt wird, das letztlich von einem menschlichen Manager eingesetzt wird. ♦

## Das ist Mediolanum AM:

Mediolanum Asset Management Limited (MAML) ist die Asset-Management-Gesellschaft der italienischen Mediolanum Banking Group. Das 1999 gegründete Unternehmen managt die in Irland aufgelegten Investmentfonds der italienischen Privatbank.  
[www.maml.ie](http://www.maml.ie)

## SCHON GEHÖRT?

Ein Anleger kann seine Beteiligung an einem geschlossenen Fonds kündigen, wenn er bei seinem Beitritt über die Umstände, die für seine Anlageentscheidung von wesentlicher Bedeutung waren, nicht vollständig aufgeklärt worden ist. Dieses Recht unterliegt keiner Verjährung.

(BGH, Urteil v. 20.01.2015, Az. II ZR 444/13)

## ERFAHRUNG SEIT 35 JAHREN

- ANLEGERSCHUTZ
- KAPITALANLAGERECHT
- IMMOBILIENRECHT
- SANIERUNG

**ZWISCHEN ABGRUND  
UND GIPFEL ENTSCHEIDET OFT  
NUR DIE RICHTIGE ADRESSE.**



## KLUMPE RECHTSANWÄLTE

Luxemburger Straße 282e  
D- 50937 Köln  
Tel +49 221 / 94 20 94 0  
Fax +49 221 / 94 20 94 25

[info@rechtsanwaelte-klumpe.de](mailto:info@rechtsanwaelte-klumpe.de)  
[www.rechtsanwaelte-klumpe.de](http://www.rechtsanwaelte-klumpe.de)

